

Institut für soziale Dreigliederung

– Tätigkeitsbericht 2014 –

Das Jahr 2014 war stark geprägt durch das Thema Waldorfschule, in den Veröffentlichungen des Instituts, in den Gesprächen, in den Forschungsfragen (Verhältnis natürlicher Organismus und sozialer Organismus), und insbesondere auch in der praktischen Initiative für die Gründung einer „Freien Interkulturellen Waldorfschule“ in Berlin. Daneben geschah jedoch noch manches andere ...

1. Schulgründung

Nachdem wir die Initiative Freie Interkulturelle Waldorfschule Berlin angestoßen hatten, sahen wir uns zunächst mehr in einer Beratungsfunktion. Das Institut für soziale Dreigliederung beriet z.B. bei Rechtsform und Finanzierung, in konzeptionellen Fragen, und gewann auf der Grundlage seines Netzwerks Partner für die Schulgründung. Anfang 2014 wurde jedoch deutlich, dass wir uns stärker mit der entstehenden Schule verbinden mussten, wenn es gelingen sollte. Auf Wunsch der Initiative übernahmen Sylvain Coiplet und Johannes Mosmann die Geschäftsführung.

Rudolf Steiner verstand die soziale Dreigliederung als ein Gegenbild zum Nationalismus. Die geistigen Beziehungen der Menschen sollten sich von Individuum zu Individuum frei ausbilden, und nicht von nationalstaatlichen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängen. Dementsprechend geht auch die Waldorfpädagogik nicht von nationalstaatlichen Programmen, sondern vom jeweiligen Individuum aus. Sie kann erlebbar machen, was Menschen über nationale Gemeinsamkeiten hinaus geistig verbindet. Angesichts der schwierigen gegenwärtigen Konflikte scheint uns von ihr ein heilsamer Impuls ausgehen zu können, wenn sie in den „sozialen Brennpunkten“ unserer Zeit angewendet wird. Im so genannten „Problembezirk“ der Hauptstadt, in Neukölln, soll deshalb die Freie Interkulturelle Waldorfschule Berlin entstehen.

Dieser geistige Impuls der Initiative steht im Zentrum der Bemühungen des Instituts, und weniger die Selbstverwaltungsfrage. Selbstverständlich aber fließt der Dreigliederungsimpuls auch in die Verwaltung mit ein. Dass wir für die Rechtsform auf das GmbH-Recht zurückgegriffen haben und jeder Pädagoge gleichberechtigter Gesellschafter wurde, hängt damit genau so zusammen wie das Zurücktreten langwieriger Abstimmungsrunden zugunsten einer Verstärkung des Delegationsprinzips. Auch bemühen wir uns, der jeder Institution innewohnenden Tendenz zu Intransparenz und Macht von Anfang an vorzubeugen. Dazu gehört u.a., dass Eltern und Lehrer die finanzielle Seite wirklich mitdenken können, weil sonst z.B. der ökonomische Gesichtspunkt des Geschäftsführers nicht hinterfragt werden kann. Sylvain Coiplet (von Beruf u.a. Programmierer) entwickelte deshalb eine speziell auf Schulen zugeschnittene Software, die der Schulgründungsinitiative ermöglicht, für jeden beliebigen Vorschlag die zugehörige Auswirkung z.B. bei den Elternbeiträgen auf einer Leinwand anschaulich zu machen. Sowohl mit den Pädagogen, als auch mit den Eltern konnten wir so gewissermaßen „live“ planen.

Schließlich bemühen wir uns um ein aktives Verhältnis zum ökonomischen Umfeld, um Synergien zu bilden und um gerade dort ein Verständnis für die Notwendigkeit freier Schulen zu ermöglichen. Wir intensivierten die Öffentlichkeitsarbeit und sprachen mit vielen Menschen. Im Frühjahr waren bereits 10 Pädagogen versammelt und knapp 70 Kinder angemeldet, die Finanzplanung stand, und eine Immobilie war in Aussicht, so dass wir zum Schuljahr 2014/15 mit 3 Klassen starten wollten. Dann aber kam uns das Denkmalamt in die Quere – uns wurde nicht erlaubt, die Fenster im nötigen Umfang zu vergrößern. Doch der Eigentümer, ein sozial engagierter türkischer Unternehmer, wollte so schnell nicht aufgeben, und bezog uns in die laufenden Verhandlungen um ein anderes Gebäude mit ein. Im letzten Moment entschied man sich aber wegen des „Kinderlärms“ gegen uns.

Aus dieser Erfahrung lernten wir: wir müssen uns unsere Nachbarn selbst aussuchen und die Schule von Anfang an in ein größeres Gesamtprojekt einbinden. Der Gründer des Waldorfshops, Armin Steuernagel, war bereits mit dem Institut im Gespräch über das Thema Assoziation. Mit seiner Hilfe gelang es, weitere Partner zu finden und ein Gesamtprojekt zu entwickeln. Schule und verschiedene nachhaltige Betriebe sollen zusammen in ein größeres Gebäude einziehen. Dabei können Synergieeffekte entstehen, indem z.B. die Schüler im Betrieb die Buchhaltung lernen, Werkstätten und Bühnen gemeinsam genutzt werden, usw. Eine waldorfnaher Stiftung hat ihr Interesse bekundet und die Gespräche mit den Eigentümern zweier großer Gebäude im Zentrum Neuköllns aufgenommen.

2. Neu-Veröffentlichungen und Lehrangebote

Sylvain Coiplet leitete in den Räumen des Instituts das Seminar „Einführung in die Dreigliederung aus geschichtlichem Hintergrund“. Johannes Mosmann schrieb ein Buch über kollegiale Selbstverwaltung an freien Waldorfschulen, das als Ebook bereits kostenlos abgerufen werden kann, und im Mai 2015 auch im Buchhandel erhältlich ist. Wir erhoffen uns sehr viel davon. Unserer Ansicht nach hängt die Möglichkeiten eines freien Geisteslebens davon ab, wie viel Verständnis man zunächst innerhalb anthroposophischer, bzw. waldorfnaher Kreise für ein solches freies Geistesleben aufbringt. In vielen Einrichtungen setzt sich jedoch mittlerweile die Tendenz durch, den Steinerschen Freiheitsbegriff zu Gunsten „funktionierender“ Mechanismen über Bord zu werfen. Da setzt das Buch an, indem es vor allem Steiner selbst zu Wort kommen lässt und zeigt, wie modern sein Selbstverwaltungs-begriff in Wahrheit ist.

Es erschienen diverse kleinere Arbeiten, darunter ein grundlegender Aufsatz zum Ukraine-Konflikt („Sonne und Mond“), der ins Russische und Lettische übersetzt wurde, sowie Artikel in französischer und italienischer Sprache. Aufgrund der sich überstürzenden Ereignisse in der Schulgründungsinitiative hielten sich jedoch die Neu-Veröffentlichungen und Lehrangebote 2014 allgemein in Grenzen.

3. Forschung und Entwicklung

Wir forschten u.a. zum Thema Völkerverständigung und zum Verhältnis von anthroposophischer Menschenkunde und sozialer Dreigliederung. Andreas Schurack vertiefte das Gespräch mit Neuro-Wissenschaftlern und Medizinern. Im Zentrum steht dabei das Problem der nach Steiner nicht existenten „motorischen Nerven“, und der Zusammenhang dieser Anschauung mit der Idee der sozialen Dreigliederung.

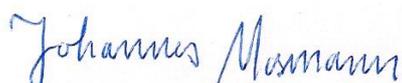
Elisabeth Weber konnte das „Geldspiel“ weiter entwickeln, so dass wir damit voraussichtlich im kommenden Jahr pädagogisch arbeiten können. Das Spiel macht den Zusammenhang zwischen Geld- und Realwirtschaft nach Steinerschem Verständnis unmittelbar erlebbar, und führt an den Begriff einer „organischen Geldordnung“ heran.

In mehreren Ländern (z.B. in der Slowakei, in Frankreich oder Italien) gibt es Menschen, die sich intensiv mit der sozialen Dreigliederung befassen, und die uns von Zeit zu Zeit mit Übersetzungen oder anderen Beiträgen helfen. Als Impulsträger der sozialen Dreigliederung fühlen sie sich oft einsam, da in diesen Ländern noch weniger Verständnis dafür herrscht als hier. Für sie ist das Institut für soziale Dreigliederung vor allem auch eine moralische Hilfe. Wir vertieften 2014 das Gespräch mit ihnen und bereiteten ein internationales Instituts-Treffen vor, das 2015 voraussichtlich in Frankreich stattfinden wird.

Mit großem Aufwand wurde außerdem die grafisch und technisch hoffnungslos veraltete Webseite www.dreigliederung.de endlich grundlegend neu gestaltet. Die Programmierung ist noch nicht ganz abgeschlossen und die Änderungen daher noch nicht sichtbar, doch planen wir den Relaunch der Webseite für dieses Frühjahr.

4. Ausblick

Nach dem Relaunch unserer Webseite und auf Grundlage der beiden Schriften zur Waldorfschule (im vergangenen Jahr hatten wir bereits „Wirtschaft und soziale Dreigliederung im Lehrplan der Waldorfschule“ fertiggestellt) wollen wir 2015 wieder verstärkt an die Öffentlichkeit gehen, und unter anderem auch den Dialog mit Mitarbeitern bestehender anthroposophisch orientierter Einrichtungen vertiefen. Wir hoffen, dass dieses Vorhaben durch eine entsprechende Spendenbereitschaft möglich sein wird (zu unserer finanziellen Situation siehe „Finanzbericht 2014“).



Johannes Mosmann, Geschäftsführer, 05. März 2015